

Concert  
der  
**Madame Duschede**  
aus Prag.

Im Saale des Gewandhauses  
Dienstags, den 22. April, 1788.

Erster Theil.

Sinfonie, von Haydn.

Scene, von Prati.

Sarete alfin contenti ambiziosi miei folli pensieri.  
Eccomi abbandonata, eccomi priva d' ogni conforto mio:  
Come in un punto tutto cangiò per me;  
Spenta è la speme di mai più goder pace,  
Spenta è del sol la face,  
Agl' occhi miei, perdendo il caro ben, tutto perdei.  
Povero Alceste! Oh Dio!  
Pietade, e orrore, mi fa l' Idea del tuo, del mio dolor.  
E Cleonice stessa di lasciarla t' impone;  
E potè questo labro?  
In tanti affanni, soccorso oh Dei, la mia virtù smarrita  
M' basti appena a tollerar la vita.

Agitata in tanti affanni  
Non ho pace, e non la spero;  
Sotto Ciel funesto, e nero  
Son vicino a naufragar.  
Senza guida, e senza stella  
Manca, oh Dio! la mia costanza,  
M' abbandona la speranza.  
E comincio a delirar.

Concert.

NIE 42

## Scene, von Mozart.

A questo seno deh vieni, Idolo mio!  
Quanti timori, quante lagrime, oh Dio!  
Costi alla sposa tua! —  
Dunque tu vivi? oh contento!  
Oh certezza! oh premio! oh speme! oh amor! —  
Numi clementi, nel offrir pietosi  
Un si ì bel dono,  
Tutto il vostro rigore  
Io vi perdono. —

Or che il Ciel a me ti rende  
Cara parte del mio core,  
La mia gijoia, ah! non comprende  
Chi non fa che cosa è amor —  
Sono all' alma un grato oggetto.  
Le sue barbare vicende,  
Ed in sen' dolce discende  
La memoria del dolor.

## Zweyter Theil.

Sinfonie, von Rosetti.

Scene, aus der Oper Cora, von Naumann.

Tyrannisch Weib!

Das selbst die Gottheit muß verdammen,

An dessen Sorne sich

Dein heißer Blutdurst labt;

Das eigne Grausamkeit

Mit dem Gesetz verlarvet.

Denk, welch ein Opfer du begehrst!

Welch Blut! —

Und was hat endlich Cora denn verbrochen? —

Ich selbst, verbrach ich was?

Ich bot ihr meine Hand,

Von Tod und Quaalen sie zu retten;

Und eben diese Hand

Stößt sie in größre Noth!

Ich rette sie, — und fördre ihren Tod.

Ach! ohne Mitleid, ohn' Erbarmen

Entwand man Cora meinen Armen!

Unnennbar groß ist meine Pein.

Man raubt sie mir, und sie war mein!

Verzweiflung, komm, du sollst mich leiten!

Komm, Naserey,

Und steh mir bey!

Ich geh' den Tod mit ihr zu leiden;

Durch ihrer Mörder strömand Blut

Führt mich ihr, janchzend, nach mein Muth!

Chor, aus der Oper Cora, von Naumann.

Geist aller Welten, die stolz dich umwallen,

Quelle des Lebens, der himmlischen Pracht,

Laß unsern Lobsang mächtig erschallen,

Zu dir hinauf aus des Staubes Nacht!

## Oberpriester.

Was wären wir,  
Wenn nicht aus deinen milden Strahlen  
Des Lebens Wohlthat  
Auf uns strömte?  
Von dir empfängt die Welt  
Den Schatz der goldenen Früchte,  
Den Blumenkranz,  
Der sie ernährt und schmückt.  
Du schmelzt die erstarrte Wesse;  
Dein Feuer kocht im Fels die Quelle  
Zum Labetrunk, der Schmachtende erquickt;  
Schwingst hoch der Sterblichen Gedanken  
Und sehest ihren Blicken Schranken;  
Du siehst — da herrscht die Nacht;  
Du nahest — alles wacht!  
Du baust von Tropfen Wolken,  
Und leitest aus dem Ocean  
Den Segensstrom durch sie hinab  
Zur Erde Schoos;  
Und du zerstörst sie wieder,  
Entschleyst schnell die Himmel;  
Zeigst Glanz und Majestät! —  
Wir jauchzen deiner Macht!

---

Entrée-Billets sind bey Madame Duscheck in Tiepners Hause auf dem Neuen Kirchhofe, in der Dytschen Buchhandlung auf der Grimmisschen Straße, wie auch am Eingange des Saals zu 16. Gr. zu haben.

Der Anfang ist um Fünf Uhr.

HT 1.15761.200